

Deutscher Wetterdienst: „2-4° Erwärmung durch CO2 Emission bis 2100 in Deutschland.“

Oder:

„Keine Wettervorhersage über 10 Tage, aber Klima in Deutschland bis 2100“

Oder

„Auch wir, DWD, möchten Geld für unsere Klimaforschung“

Das darf doch nicht wahr sein. Die Klimatologen streiten sich über die weltweite Klimaentwicklung in diesem Jahrhundert auf Grund der CO2 Emission, der Deutsche Wetterdienst ist hingegen schon in der Lage für das Gebiet Deutschland eine Prognose abzugeben. Kein ernst zu nehmender Klimatologe wagt eine Prognose für diesen Zeitraum für ganz Nordamerika. (Bezeichnend ist übrigens, dass in dieser Presseveröffentlichung nicht angegeben wird, woher der DWD seine „Weisheit“ hat.)

In einer Pressekonferenz am 26. Juli 2011 erklärt der Präsident des DWD Prof. Dr. Gerhard Adrian:

Meine Damen und Herren, damit ist klar - und hierbei kann sich der Deutsche Wetterdienst dem Fazit des zweiten Petersberger Klimadialogs Anfang des Monats mit 35 Ministern aus aller Welt nur anschließen: Die bestehenden Minderungszusagen und Maßnahmen reichen nicht aus, um die Erderwärmung unter zwei Grad zu halten. Wenn wir das Ruder nicht schnell herumreißen – und zwar international verbindlich vereinbart - werden wir beim Klimaschutz auf Grund laufen. Dann werden die nächsten Generationen die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Folgen der Klimaveränderung alleine tragen müssen. Aus Sicht des DWD zwingen uns die bisher geringen Minderungserfolge zugleich schon heute über Anpassungsmaßnahmen an ein Temperaturplus von 3 Grad oder mehr nachzudenken.

http://www.dwd.de/bvbw/generator/DWDWWW/Content/Presse/Pressemitteilungen/2011/20110726_PK_Klimawandel.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/20110726_PK_Klimawandel.pdf

Nun ja, wenn 35 Minister aus aller Welt von über 3°C bis 2100 ausgehen muss das ja wohl richtig sein!

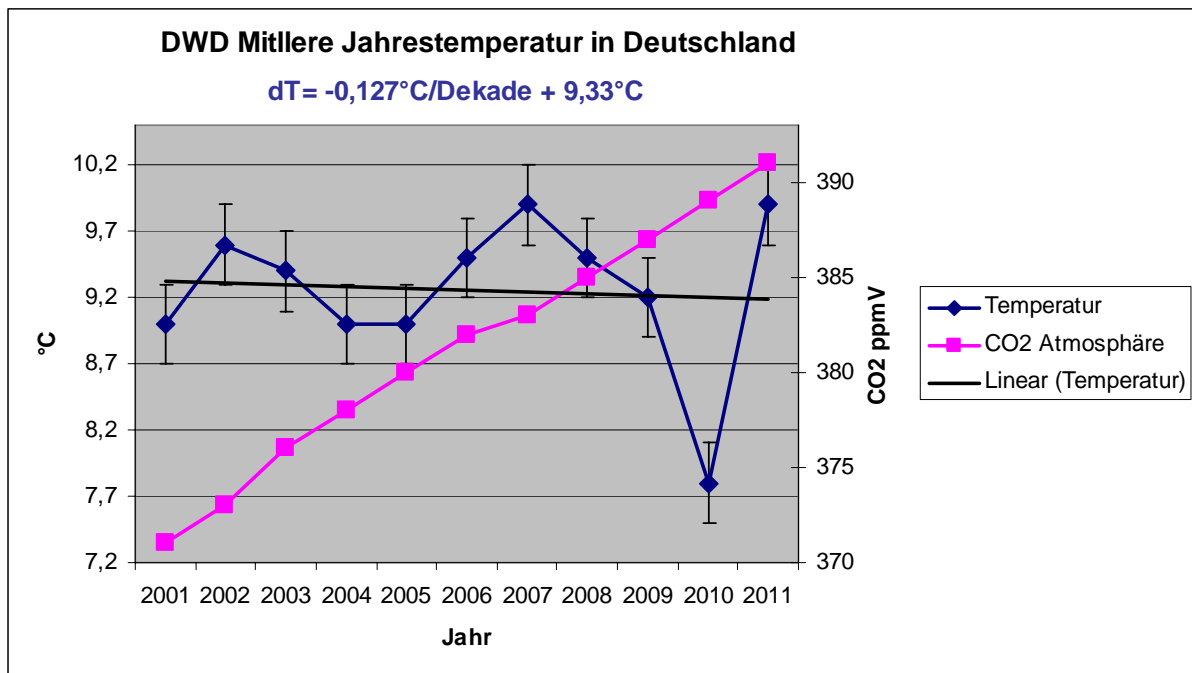
Klar, man muss den DWD schon verstehen. Er hat doch eine Abteilung Klima und Umwelt, die auch Fördermittel (Steuergelder) benötigt, um die gut bezahlten Planstellen und zugehörige Infrastruktur zu erhalten die der Vizepräsident des DWD Dr. Paul Becker leitet.

Aber kennen weder der Präsident noch der Vizepräsident die von ihrem eigenen Institut veröffentlichten Temperaturdaten für Deutschland?

http://de.wikipedia.org/wiki/Zeitreihe_der_Lufttemperatur_in_Deutschland

Hier zeigt sich doch ein deutlicher Trend abnehmender Temperatur trotz erheblich gestiegener CO2 Konzentration in der Atmosphäre, wie die folgende Abbildung mit aller Deutlichkeit zeigt.

Der Temperaturtrend in diesem Jahrhundert seit Januar 2001 beträgt -0,127 °C pro Dekade oder -1,27 °C pro Jahrhundert.



Diese Tendenz, dass die global gemittelte Temperatur deutlich unter $1,5^\circ\text{C}$ bleibt, selbst bei Verbrennen aller fossilen Brennstoffe, wird auch in Deutschland durch die Messungen des DWD unterstützt. Woher sollen dann die über 3°C , die der DWD vorhersagt, kommen?

Von der Abnahme der abkühlenden Aerosol Partikel durch effizientere Filterung der Abgase der fossilen Kraftwerke - wie der DWD vermutet - kommt ein zusätzlicher Temperaturanstieg bestimmt nicht. Eine entsprechende Arbeit, die den geringen Beitrag der Aerosole aufzeigt, ist gerade erschienen: Loehle und Scafetta in der Zeitschrift *The Open Atmospheric Science Journal*, Seite 74, 2011.

<http://benthamsience.com/open/toascj/articles/V005/74TOASCJ.htm>

Loehle und Scafetta geben übrigens eine global gemittelte Temperaturerhöhung durch eine Verdopplung der CO_2 Konzentration in der Atmosphäre (Verbrauch aller fossilen Brennstoffreserven) von $0,5$ bis 1°C an!

Auf der Pressekonferenz wird in einem Vortrag von Gerhard Müller-Westermeier, dem Leiter des Bereichs Klimaanalyse des DWD, gesagt:

2010 war in Deutschland zu kalt - weltweit aber eines der drei wärmsten Jahre

Im Jahr 2010 war es in Deutschland 0,4 Grad kühler als im langjährigen Mittel, das bei 8,2°C liegt. Damit war hier zum ersten Mal seit 1996 wieder ein Jahr kühler als im Bezugszeitraum. Das führte zu Fragen an den DWD, ob die befürchtete anthropogene Klimaerwärmung überhaupt stattfindet. Leider können wir keine Entwarnung geben. Die globale Klimaerwärmung ging auch 2010 weiter. Weltweit war das Jahr 2010 sogar eines der drei wärmsten seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Deutschland macht weniger als ein Tausendstel der Erdoberfläche aus. Es können sich damit immer wieder vom globalen Trend abweichende Mitteltemperaturen ergeben, ohne dass globale Trends in Frage gestellt werden. Inzwischen ist, wie gerade für 2011 geschildert, auch in Deutschland der Erwärmungstrend messbar zurückgekehrt.

http://www.dwd.de/bvbw/generator/DWDWWW/Content/Presse/Pressekonferenzen/2011/PK_26_07_11/Rede_Westermeier_20110726.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/Rede_Westermeier_20110726.pdf

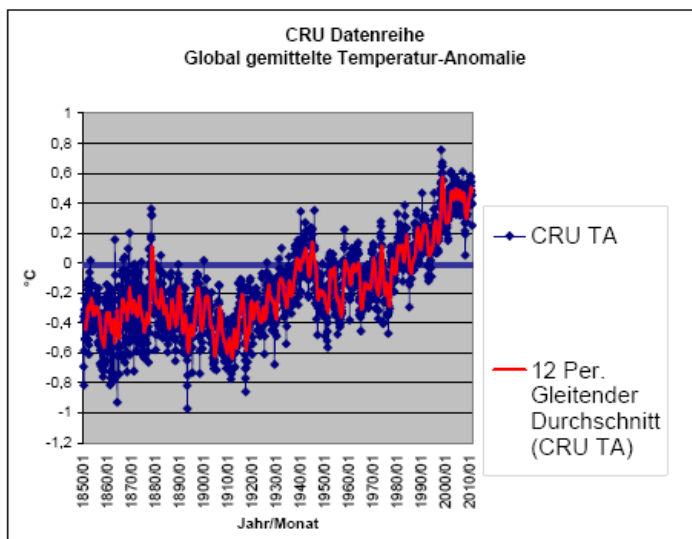
Nun wird niemand ernsthaft bezweifeln, dass es weltweit seit Ende des 19. Jahrhunderts wieder wärmer geworden ist. Gott sei Dank haben wir uns von der so genannten Kleinen Eiszeit verabschiedet und befinden uns nun wieder bei angenehmeren Temperaturen.

Das bedeutet aber auch, dass bei gleicher Schwankungsbreite der Klimadaten, z. B. der Temperaturen, auch die wärmsten Jahre nun bei den heutigen Jahren zu finden sein werden, die wärmer sind als noch vor 100 Jahren.

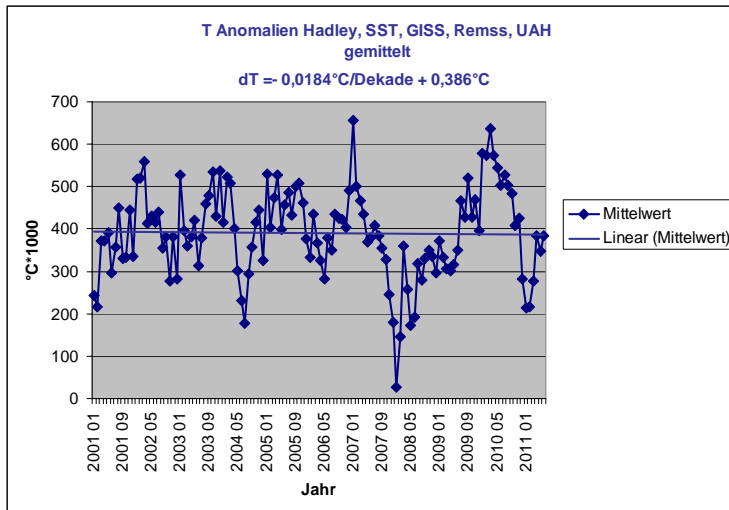
Deshalb machen Aussagen wie das Jahr 2010 sei weltweit eines der wärmsten seit Mitte des 19. Jahrhunderts keinen Sinn, wie man der folgenden Abbildung leicht entnehmen kann.

Siehe auch:

<http://rational.files.wordpress.com/2011/01/global-gemittelte-temperaturen-januar-2001-bis-dezember-2010.pdf>



Die weltweit gemittelten Temperaturen zeigen seit 2001 ebenfalls keinen Anstieg mehr, wie die folgende Abbildung zeigt, in der über die Messdaten aller genannten Institutionen gemittelt ist.



Die eigentliche Frage ist doch, woher der Temperaturanstieg kommt. Selbst der größte Verfechter des alarmistischen Temperaturanstiegs, Prof. Dr. Stephan Rahmstorf vom PIK, Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung, hat in einer 2010 veröffentlichten Arbeit zugegeben, dass der Temperaturanstieg zu 50 % natürlichen Ursprungs ist.

(Feulner et al.: Geophys. Research Letters, Vol 37, 2010)

Damit bleibt jedoch für eine katastrophale Klimaentwicklung durch anthropogene Emissionen keine Option.

Rainer Link
Juli 2011